



Nach einem zehnstündigen Flug mit zwei Zwischenstopps in Madrid und Barcelona, kommen wir Vormittags in Johannesburg an. Leider hat es unser Gepäck nicht ganz geschafft: meine kleine Tasche mit Schlafsack, Isomatte und Kochgeschirr fehlt! Uns wird versprochen, dass sie uns am nächsten Tag in den Krüger Nationalpark nachgeliefert wird. Wir holen unseren Mietwagen, den wir uns für eine Woche gemietet haben, ab

und los geht es nach Nelspruit. Dort decken wir uns mit Vorräten ein, bevor es dann am nächsten Tag in den Krüger Nationalpark geht. Dort erfahren wir, dass das Gepäck erst am nächsten Tag geliefert wird und wir daher die erste Nacht im neuen Zelt nochmals aufschieben müssen.

Wir sind vom ersten Moment an begeistert, wieviele Tiere man hier entdecken kann. Die Impalas sind nach einer Weile schon nichts Besonderes

mehr, da man fast alle paar hundert Meter welche entdeckt. Auch Zebras, viele andere Antilopenarten und Giraffen gibt es einige. Die Giraffen gefallen uns besonders, da sie sich so elegant bewegen und sich von uns nicht irritieren lassen.

Außerdem sehen wir viele Elefanten, einige Warzenschweine, Büffel, Nashörner, Gnus, Affen, Nilpferde, Krokodile und als Highlight eine Löwin direkt am Straßenrand und drei Löwen in der Ferne





am Flussufer. Außerdem einmal in der Dämmerung fünf Hyänen am Straßenrand. Leider sehen wir in den sechs Tagen im Krüger Nationalpark keinen Leopard und keinen Geparden, so sehr wir uns auch die Augen danach ausschauen.

Wir stehen jeden Morgen gegen fünf Uhr auf, um pünktlich um sechs, sobald die Tore der Camps geöffnet wer-

Tiere befindet, wird uns bewusst, als uns einmal ein Elefant einfach nicht vorbeifahren lassen will. Er frisst gemütlich am Straßenrand und immer wenn wir probieren vorbeizufahren, dreht er sich um und läuft mit aufgestellten Ohren ein paar Schritte auf uns zu. Erst beim dritten Versuch können wir ihn passieren (umdrehen war leider nicht möglich, da es

Uhr). Uns schlägt das Herz bis zum Hals.

Einmal werden wir in der Nacht von Lärm im Camp geweckt: die Paviane sind über die Umzäunung geklettert und schmeißen auf der Suche nach Futter alle Mülleimer auf dem Zeltplatz um! Unser erster Nationalpark war wirklich ein tolles Erlebnis für uns. Zurück in Nelspruit geben wir unseren Mietwagen ab und



den, auf Fotosafari zu gehen, da morgens die Chancen, Tiere zu sehen, am größten sind. Dass man sich doch inmitten wilder

sechzig Kilometer Umweg bedeutet hätte und wir dann zu spät ins Camp gekommen wären – die Tore schließen um 18

verbringen noch zwei geruhevolle Tage (mit Ausschlafen!) dort, bevor wir mit dem Bus nach Mosambik weiterreisen.

